

SVP Landratsfraktion



Anton Infanger
Landrat SVP
6466 Bauen

Bauen, 06. Juni 2016

Dringliche Interpellation «Alpwirtschaft und Tourismus oder Wolf?!»

Frau Präsidentin
Meine Damen und Herren

Ausgangslage:

Die SVP Landratsfraktion macht sich auf Grund der jüngsten Wolfsrisse grosse Sorgen. Bereits vor der Alpfahrt hat der Wolf zugeschlagen. Wahllos hat er gerissen, meist tut er dies aus blosser Lust am Töten. Erneut stellt das Raubtier eine grosse Gefahr für einen Teil unserer Alp- und Berglandwirtschaft dar. Der Wolf wurde in den letzten Wochen nicht nur im Berggebiet gesehen, auch in der Nähe von Siedlungsgebieten hat man das Tier mehrmals gesichtet. Nach dem letzten Sommer 2015 zeigt sich, dass der Herdenschutz in gewissen Alpgebieten aus topografischen Gründen nur schwer oder gar nicht umsetzbar ist. Zudem besteht die Gefahr, dass sich die Massnahmen wie z. B. Herdenschutzhunde oder dauerhafte Einzäunung negativ auf den Tourismus und das Wild auswirken. Nicht selten kommt es zu Angriffen von Herdenschutzhunden auf Wanderer. Auch die dauerhafte grossflächige Einzäunung von Schafherden könnte den Wildwechsel beträchtlich beeinflussen. Hirschen, Reh und Gemswild beziehen ihre Nahrung zu 70 -80 % von diesen Wiesen. Wird ihnen das entzogen holen sie ihre Nahrung halt vom Jungwald. Die Präventionsmassnahmen zum Herdenschutz haben gerade im letzten Sommer gezeigt, dass diese mit Fr. 67'000 relativ kostspielig sind. An der letzten Landratssession wurde zu diesem Thema auch ausgeführt, dass der Bund in Zukunft beim Zahlen vermutlich weniger kulant sein werde. Mittelfristig besteht eine grosse Gefahr, dass ein Teil der Urner Schafalpen nicht mehr bestossen werden. Trieft diese ein, ist längst nicht mehr nur die Alp- und Landwirtschaft betroffen.

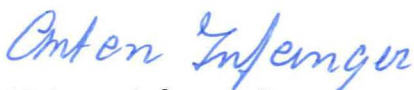
Zunehmend stellt sich nach dem Kanton Wallis und Graubünden auch für Uri die Frage; Wollen wir eine intakte Land- und Alpwirtschaft und den Tourismus oder wollen wir den Wolf? Die SVP ist nicht mehr bereit dieser Tierquälerei «Tatenlos» zuzusehen. Obschon wir mit Nahrungsmitteln gut «eingedeckt» sind, ist das Schaf immer noch ein Nutztier das klar Priorität hat und dies gilt es zu Schützen.

Gestützt auf Artikel 129 ff der Geschäftsordnung des Landrates und auf Grund der Dringlichkeit ersuchen wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgenden Fragen:

1. Der Grosse Rat des Kantons Wallis hat mit einer Standesinitiative unter dem Namen «Wolf, Fertig lustig!» die Bundesversammlung ersucht im Thema Wolf zu Handeln. Am 24. Mai 2016 hat die Umweltkommission des Nationalrates knapp entschieden den Wolf nicht mehr als geschützte Art einzustufen und somit dessen Jagd zu erlauben. Ist der Regierungsrat bereit, sich auf nationaler Ebene im Sinne der Standesinitiative aus dem Kanton Wallis, so rasch wie möglich stark zu machen und damit dem Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen?
2. Ist der Regierungsrat gleichzeitig bereit auch beim Bundesrat vorstellig zu werden und diesen zu ersuchen die schweizerische Jagdgesetzgebung dahingehend abzuändern, dass der Wolf gejagt werden darf?
3. Teilt der Regierungsrat die Meinung, dass auf vielen Urner Schafalpen ein vollständiger Schutz vor Wolfsschäden nicht möglich ist und damit für einen Abschuss die notwendige Schadenszahl schwierig zu erreichen ist?
4. Ist der Regierungsrat bereit sich mit aller «Kraft» beim Bundesrat für eine Überarbeitung vom Konzept zum Wolf einzusetzen?
5. Sollte die Standesinitiative aus dem Kanton Wallis im nationalen Parlament nicht durchkommen, ist der Regierungsrat bereit sich für «Wolfsfreizeonen» im Kanton Uri stark zu machen?

Wir danken dem Regierungsrat für die rasche Beantwortung der Fragen. Im Namen der SVP Fraktion

Erstunterzeichner:



LR Anton Infanger, Bauen

Zweitunterzeichner:



LR Max Baumann, Spiringen